

# Rhigüetli kommt vors Volk

Der Einwohnerrat erklärt die Volksinitiative Rhigüetli für gültig, empfiehlt aber, diese abzulehnen. Die Rechnung 2025 schliesst mit deutlichem Plus ab.

**STEIN AM RHEIN** Gegenstand der Petition und der Volksinitiative zum Rhigüetli ist die zukünftige Nutzung des im Eigentum der Stadt stehenden Landwirtschaftsbetriebs. Anlass war die Absicht des Stadtrats, den Hof zu verkaufen beziehungsweise mit dem Areal Baumgarten zu tauschen. Die Petitionäre sprechen sich ausdrücklich gegen einen Verkauf aus und verlangen stattdessen eine Umnutzung des Areals im Sinne eines gemeinwohlorientierten Projekts.

«Die Nutzungsmöglichkeiten des Areals Rhigüetli werden durch eine Vielzahl rechtlicher, raumplanerischer und landwirtschaftlicher Vorgaben bestimmt», sagte Stadtrat Ueli Böhni. Das Grundstück Rhigüetli liegt in der Landwirtschaftszone mit überlagernder Landschaftsschutzzone und ist zusätzlich von verschiedenen Schutzinteressen betroffen. «Nutzungen, die primär auf Freizeit, Erholung oder gesellschaftliche Zwecke ausgerichtet sind, sind grundsätzlich nicht zonenkonform», so Böhni. Der Stadtrat komme daher zum Schluss, so Böhni, dass die in der Petition vorgeschlagene Gesamtkonzeption am vorgesehenen Standort nicht umgesetzt werden kann.

In der Diskussion stellte Claudio Götz (Pro Stein) fest, dass der Petitionär Thomas Böhni nicht anwesend sei. «So romantisch das alles klingt - wir müssen mit den Fakten arbeiten und nicht mit Fabelwesen.»

Anschliessend stand die Volksinitiative auf dem Programm. Ueli Böhni führte aus, dass kein «ausgearbeiteter Entwurf» vorliege, sondern lediglich eine «einfache Anregung». Würde das Grundstück in der Verfassung als im Besitz von Stein am Rhein verankert, würde dies keinen zusätzlichen Wert bieten, aber die Handlungsfreiheit deutlich einschränken. Der Stadtrat empfiehlt daher, die Volksinitiative als gültig zu erklären und den Stimmberechtigten mit dem Antrag auf Ablehnung zur Abstimmung zu unterbreiten.

Marco Suter (FDP) fand deutliche Worte. «Schlussendlich kann heute gar nicht mit Bestimmtheit

gesagt werden, was an diesem Standort möglich ist und was nicht. Wir stimmen somit über eine Blackbox ab, und das gibt mir zu denken.»

Die SP-Fraktion (Waltraud Zepf Getto) lehnt die Volksinitiative aus pragmatischen Gründen ebenfalls ab. Bei der Abstimmung erklärte der Rat die Volksinitiative als gültig und unterstützte den Antrag des Stadtrats, sie den Stimmberechtigten zur Ablehnung zu unterbreiten: zwölf Mitglieder stimmten dafür, bei einer Gegenstimme (Beat Leu, GLP) und einer Enthaltung (Ruth Metzger, SVP). Die Volksabstimmung über die Rhigüetli-Initiative findet voraussichtlich am 29. November statt.

## Übergangslösung Unterwald

Bei der Interpellation zum weiteren Vorgehen bei der Landwirtschaftsstrategie verlangten die Interpellanten «transparente Kommunikation». Erneut meldete sich Stadtrat Ueli Böhni zu Wort. Seit der Volksabstimmung fanden mit den Beteiligten viele Gespräche statt. «Ob und in welcher Form die Ziele der Landwirtschaftsstrategie umgesetzt werden können, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschliessend beurteilt werden», so Böhni. Bezüglich der Walderhöfe ist Folgendes geplant: Der Pachtvertrag für den «Unterwald» wird bis Ende 2027 verlängert.

Beim Betrieb Oberwald 1 besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf. Der Stadtrat prüft derzeit, ob dem Einwohnerrat eine Vorlage zur Sanierung in Verbindung mit einer Verlängerung des Pachtverhältnisses um sieben Jahre unterbreitet werden soll.

## 3,7 Millionen im Plus

Die Rechnung 2025 weist einen Ertragsüberschuss von 3,7 Millionen Franken aus. Der hohe Überschuss ist allerdings vor allem auf einen einmaligen buchhalterischen Sondereffekt im Zusammenhang mit dem Verkauf des Wärmeverbunds an die neu gegründete Wärmeverbund Stein am Rhein AG zurückzuführen. Zusätzlich wirkten sich höhere Steuererträge bei den natürli-

chen Personen positiv auf das Ergebnis aus.

## 30 Millionen Schulden

Mit einem Investitionsvolumen von 6,78 Millionen Franken wurde 2025 kräftig investiert. Sorgen bereitet dem Finanzreferenten Roman Suter (FDP) die Entwicklung der Verschuldung. Die Fremdverschuldung hat inzwischen die Marke von 30 Millionen Franken überschritten. Dennoch weist die Stadt mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 88 Prozent weiterhin «solide Finanzkennzahlen» auf.

Den grössten Ausgabenposten bildet weiterhin die Bildung mit rund 38 Prozent der Gesamtausgaben. Der Stadtrat beantragte deshalb, den gesamten Ertragsüberschuss in die finanzpolitische Reserve Schulhaus Schanz einzulegen. Mit dem Reservetopf sollen die künftigen Abschreibungen der abgeschlossenen Schulhaussanierung vollständig finanziert werden. Der Einwohnerrat folgte den Anträgen des Stadtrats ohne Gegenstimme. Sowohl die Jahresrechnung 2025 als auch die Einlage des gesamten Überschusses in die finanzpolitische Reserve wurden einstimmig genehmigt.

Der Einwohnerrat genehmigte zudem vier Abrechnungen - zur LED-Strassenbeleuchtung, zur Anschaffung eines Zangenschleppers sowie zu den Sanierungen von Ober- und Untertorturm. Die Restauration des Obertorturms fiel dabei deutlich teurer aus als geplant.

## Zukunft des Jugendtreffs

Das Postulat «Konzeption und Standort Jugendtreff», eingereicht von Niels Müller (Pro Stein), fand im Einwohnerrat Zustimmung. Es fordert vom Stadtrat Antworten zur geplanten Neuausrichtung der Jugendarbeit sowie ein Konzept unter Einbezug der Nachbargemeinden. Stadträtin Carla Rossi betonte die Bedeutung des Angebots: «Der Jugendtreff ist wichtig, und wir müssen dieses Angebot erhalten und attraktivieren.» Die ersten Schritte seien bereits eingeleitet worden, ein Austausch mit den Gemeinden habe stattgefunden.

Die Diskussion wurde zusätzlich durch die aktuelle Situation rund um den Jugendcafé-Betrieb Yucatan geprägt. Am 7. Mai teilte Pro Junior Schaffhausen-Thurgau

mit, dass der Jugendtreff im Eggli-Huus vorläufig am 26. Juni letztmals öffnet. Dazu sagte Stadträtin Carla Rossi: «Wir können bis 1. August keine Leistungsvereinbarung erarbeiten. Wir wollen zuerst ein Konzept erarbeiten und die Finanzierung klären.» Innerhalb von rund sechs Monaten soll dieses dem Rat vorgelegt werden. Das Postulat von Niels Müller wurde einstimmig für erheblich erklärt.

## Fragen zum Kita-Standort

Die heutigen Räumlichkeiten der Kita Schatztrübe befinden sich in der ehemaligen Methodistenkirche am Langstück. Der Standort gilt grundsätzlich als geeignet, jedoch sind die Erweiterungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Deshalb sollen alternative Standorte geprüft werden, so Postulant Claudio Götz (Pro Stein). Simone Good-Ehrensperger (SP-Fraktion) schilderte die aktuelle Raumsituation und empfahl eine Standortprüfung im stark wachsenden Gebiet Vorderbrugg an. Das Postulat wurde vom Rat ebenfalls einstimmig für erheblich erklärt. *Jurga Wüger*

## Gegendarstellung Offener Brief Rhigüetli

Im offenen Brief («Steiner Anzeiger» vom 23. Juni) von Thomas Böhni an den Einwohnerrat wird eine Absprache zwischen der Windler-Stiftung und dem Komitee Rhigüetli zum weiteren Vorgehen erwähnt.

«Diese Aussage ist unzutreffend und wurde inzwischen von Thomas Böhni gegenüber dem Stadtrat und dem Einwohnerrat zurückgezogen sowie schriftlich korrigiert», schreibt Janine Händel, Geschäftsführerin der Jakob- und Emma-Windler-Stiftung, in ihrer Gegendarstellung.

Weiter heisst es im Schreiben: «Sollte für die zukünftige Nutzung des Rhigüetlis die Unterstützung der Windler-Stiftung in Anspruch genommen werden, läge es allein in der Verantwortung des Stadtrates, der Windler-Stiftung ein entsprechendes Gesuch zu unterbreiten.»

Der Abdruck des offenen Briefs konnte leider nicht mehr verhindert werden. (*jmr*)